



Mit freundlicher Genehmigung von creativcommons.org, alamy.com
Österreichische Nationalbibliothek und Heinz Bechmann

Mein Leben. Meine

**KLEINE
ZEITUNG**



Ö1 Club. In guter Gesellschaft.

Mit Kunst, Kultur und Wissenschaft.
Ermäßigungen bei 600 Kulturpartnern
in ganz Österreich und mehr.

Alle Vorteile für Ö1 Club-Mitglieder
auf oe1.ORF.at/club



Ö1 CLUB

Karfreitag

29

März 2024 | 19 Uhr
Helmut List Halle

SKANDINAVISCHER WINTER

PSALM

Graz | 24. März - 1. April 2024

SKANDINAVISCHER WINTER

Trad. Norwegen, nach Odd Bakkerud von Hallingdal (1931–1989)

Fanitullen

Trad. Norwegen/Valdres (Arr.: Petter Udland Johansen)

Hulderlokk

Gygra ropa te Mann

Hans Adolph Brorson (1694–1764)/Trad. Norwegen/Karl Johan Karlström (1826–1917)

(Arr.: Arianna Savall & Petter Udland Johansen)

Mitt hjerte altid vanker / Seljefløyelåt / Äppelbo gånglåt

Edvard Grieg (1843–1907)

Solveigs sang

Trad. Norwegen/Edvard Grieg (Arr.: Gunnar Erikson, *1936)

Gjendines bådnlåt

Trad. Norwegen/Petter Udland Johansen

Draumkvedet

Edvard Grieg/Grete Pedersen (*1960) & Thomas Beck (1899–1963)

Våren

Mari Boine Persen (*1956)

Boaðan Nuppi Bealde

Hirundo Maris:

Arianna Savall, Sopran, Renaissance Harfe & Kravik Lyra

Petter Udland Johansen, Tenor, Hardingfele, Orgel & Leitung

Ian Harrison, Cornetto mutuo, Flöten & Dudelsack

Sveinung Lilleheier, Dobro d'amore & Gitarre

Miquel Angel Cordero, Kontrabass

Michael Metzler, Perkussion

Camerata Styria

Einstudierung: **Sebastian Meixner**

Camerata Styria singt heute in der Besetzung:

Sopran: **Martina Kratzer, Judith Lammer, Stefanie Lercher, Veronika Suppan**

Alt: **Silvia Kappler, Kaja Radojicic, Nadine Reyhani, Kristin Wiesinger**

Tenor: **Florian Iglisch, Miguel Lara Dávila, Sebastian Meixner, Stefan Weber**

Bass: **Felix Breuss, Daniel Buchmayer, Florian Nachbagauer, Navid Uhde**

SKANDINAVISCHER WINTER

Wir können uns Skandinavien als eine eigene Welt vorstellen, die sehr viel facettenreicher und auch unterschiedlicher ist, als man es aus der Distanz meint. Und auch wenn sie eine gemeinsame Geschichte haben und verwandte Sprachen sprechen, so sind die Menschen Skandinaviens und ihre Kulturen doch sehr speziell. Die Schweden gelten manchen als die „Preußen Skandinaviens“, erfolgreich, aber auch besserwisserisch und kalt. Die Dänen gelten manchen als die „Italiener Skandinaviens“, gemütlich und gelassen, aber auch schlampig und unernt. Fragt man Norweger, wie sie sich in diesen Koordinaten einordnen würden, hört man oft, mit einer guten Portion Ironie: „Oh, wir sind die Hinterwäldler Skandinaviens“.

Tatsächlich ist das dünn besiedelte Land mit den malerischen Fjorden und schroffen Berglandschaften lange Zeit das Armenhaus Skandinaviens gewesen, meist fremd beherrscht von Dänen oder Schweden. Und erst der unermessliche Reichtum aus den Ölfeldern vor der Nordseeküste und dessen kluge Verwendung hat aus Norwegen das Vorzeigeland gemacht, das es in sehr vielen Belangen heute tatsächlich ist. Die Kultur Norwegens aber wurzelt tief in der einsamen, armen, schroffen Landschaft, in der das Christentum all die nordischen Sagen von Trollen, Elfen und Blitzeschleuderern überlagerte, aber nicht völlig vernichtete. In dieses Land, die Heimat von Petter Udland Johansen, führt uns das heutige Programm.

Kälte und Schneereichtum zeichnet die norwegischen Winter aus. Und eine lange Dunkelheit, umso totaler, je weiter man in den Norden kommt – eben die Opposition zur Mitternachtssonne, die im Sommer dort die Nacht zum Tag macht. Edvard Grieg, der norwegische Nationalkomponist, hat die Stimmung in dieser Natur in seinen wunderbaren Kompositionen „Solveig's Lied“ und „Våren“ eingefangen, die Teil des heutigen Programms sind. Daneben erklingen viele traditionelle Winterlieder aus der Volkskultur. Das spannendste Stück allerdings ist die mittelalterliche Ballade „Draumkvedet“, die in Norwegen ganz besondere Bekanntheit genießt. Sie handelt von Olav Åsteson, der an einem Heiligabend in einen totenähnlichen Schlaf fällt und zwölf Tage nicht erwacht. Im Schlaf erlebt er apokalyptische Visionen, die er nach seinem Erwachen preisgibt.

„Draumkvedet“, das „Traumgedicht“, wurde über die Jahrhunderte mündlich überliefert und immer weitergetragen, erweitert und verändert. Der Autor Sigurd Ternes beschreibt das in seinem Standardwerk über die Ballade so: „Die alte Frau sang. Die Verse und der Ton waren alt und traurig. Die Leute hörten zu. Es gab warmen Brei und gute Milch. Sie setzte sich auf, saß da mit der Schüssel Brei auf ihrem Schoß und sang aus Draumkvedet. Viele Verse mit seltsamen Worten und einem ernsten Refrain. ‚Gesegnet ist derjenige im Geburtshaus, der den Armen Nahrung gibt; Er kümmert sich nicht um die andere Welt, weder um Hass noch um Verachtung‘. Draumkvedet galt als Reichtum. Wer viele Verse kannte, kümmerte sich gut um sie. Oft waren es die Armen, Behinderten und Einsamen, die diese unsichtbaren Werte schützten. Das Gedicht hat eine geheimnisvolle Kraft. Die Verse handeln vom Alltäglichen, verknüpften es aber mit Visionen aus anderen Welten. Die Visionen in

Draumkvedet enthalten viele Bilder aus der Bibel, aber wenig deutet darauf hin, dass sie in Kirchen verwendet wurden. Dem Klerus gefiel es nicht. Dies trug dazu bei, dass sich die Armen und Ungebildeten häufiger mit den Texten des Draumkvedet befassten als die Reichen und Bücherkundigen.“ Wenn es etwas gibt, das der skandinavischen Kultur gemeinsam ist, dann ist es das tief verwurzelte soziale Anliegen aus dem Draumkvedet.

Thomas Höft

Hirundo Maris

Zwischen Norwegen und Katalonien bewegt sich das international besetzte Ensemble, das sich auf Alte Musik vom Mittelalter bis zum Barock, das eigene Schaffen und Early Fusion spezialisiert hat. Mit Harfe, Fiedel, Flöten, Gitarren, Kontrabass und Perkussion entführt Hirundo Maris unter der Leitung von Arianna Savall und Petter Udland Johansen in die Welten der nordischen und mediterranen Musik.

Camerata Styria

Seit seinen ersten Konzerten im Gründungsjahr 2020 begeistert der junge Chor sein Publikum mit Klangpracht und dynamischem Reichtum. Sein Leiter Sebastian Meixner, studierter Musikerzieher und Informatiker, besitzt ein Goldhändchen für das Führen singender Menschengruppen. Das beweist er als Mitgründer des Jugendchors nota bene ebenso wie mit der Camerata Styria.

Bitte beteiligen Sie sich an einer kurzen Befragung zum wirtschaftlichen Effekt des Hauses Styriarte.



Impressum

Steirische Kulturveranstaltungen GmbH, Palais Attems, Sackstraße 17, 8010 Graz

